

Klosterverein



Gegründet 27. Mai 2013

Vorstand Vorstand Michael Engelmann (Vorsitzender); Rita Krauß (Stellvertreterin); Hans Lindenberger (Kassenwart)

Kontakt Klosterstraße 10, 91301 Forchheim, www.klosterverein-forchheim.de oder info@klosterverein-forchheim.de

Abteilungen Ökumene, Chor, Orchester, Organisten, Klosterbären, Familiengottesdienste, Thematische Gottesdienste, Besinnungsangebote, Lektoren, Mesner (mit Schließdienst) und Öffentlichkeitsarbeit

Treffpunkt „In der Regel mittwochs um 20 Uhr zur Chorprobe oder nach den Gottesdiensten.“

Mitglieder 205

Erseht „Der Klosterverein freut sich über neue Mitglieder – gern auch über Erzbischof Ludwig Schick als Zeichen der Wertschätzung und Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit zum Erhalt des geistlichen Lebens in der Klosterkirche.“

Wunsch „Weitere Mitglieder und aktive Ehrenamtliche.“

Unerbeten „Bei uns ist jeder willkommen.“

Mischung Was dem Verein wichtig ist:

Geselligkeit ●●●●
Sport ●
Jugend ●●●●
Gesundheit ●●●●
Technik/Verkehr ●●●●
Musik ●●●●●●
Natur ●●●●●●

Das Kloster ist für alle da

GLAUBE Vor einem Jahr haben die Redemptoristen-Patres ihren Forchheimer Standort aufgegeben. Ihre Kirchengemeinde organisiert sich seitdem selbst – mit steigenden Mitgliederzahlen.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MICHAELA HUTTERER

Forchheim – „Ein Handbuch für verlassene Gemeinden haben wir nicht“, scherzt Michael Engelmann. Seit einem Jahr nun organisiert der Vorsitzende des Klostervereins mit seinem Team die Forchheimer Gemeinde St. Anton. Vor einem Jahr haben die verbliebenen fünf Patres den Standort in Forchheim aufgegeben.

Seitdem erledigt der Vorstand und sein Team jene Aufgaben, die sonst ein Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand übernehmen: Sie organisieren das Programm, sie verteilen die Aufgaben, halten Kontakt zu den Redemptoristen, kümmern sich um Spenden und Finanzen, stimmen sich mit Pfarrer Holzschuh ab, der die Gottesdienste übernommen hat, und packen mit an.

Spenden statt Steuern

Das Ergebnis findet sich in einem gelben Ordner in der Sakristei. Darin steht fast alles, was es für die Organisation einer Kirchengemeinde braucht.

Aufgaben und Tatkräftige: Wer sperrt die Kirche auf, wer kümmert sich um die Blumen, wer bestückt den Schriftentisch, wer pflegt die Website oder wer macht Kommunionhelfer? „Wir sind auf uns selbst gestellt“, weiß Engelmann. Gelder fließen nicht aus dem kirchlichen Steuersäckel, sondern aus Spenden und einer eigenen Stiftung, die die Immobilienfirma Sontowski

„Wir sind auf uns selbst gestellt.“

Michael Engelmann
Vorsitzender

als Käufer des übrigen Klosterareals initiiert hatte.

Kirche selbst gemacht als Verein: Kann das klappen? „Wir wollten, dass das kirchliche Leben in all seiner Vielfalt in St. Anton erhalten bleibt“, beschreibt Vorstandskollegin Rita Krauß die Grundstimmung, nachdem die Patres 2013 ihren Rückzug aufgrund Nachwuchsmangels verkündet hatten.

Eine große Verbundenheit

Aus engagierten Ehrenamtlichen gründete sich der Verein und übernahm genau vor einem Jahr die Verantwortung.

Ein Jahr später blickt der Vorstand auf über 200 Mitglieder. Nahezu 50 von ihnen sind neu. „Die Menschen fühlen sich dem Kloster verbunden und wollen sich engagieren“, erklärt Krauß. Ob Schließdienst oder Kassenprüfer, Lektor oder Musiker, Mesner oder Gottesdienstgestalter – alle Posten waren schnell besetzt. „Alle machen mit, wir spüren eine große Verbundenheit“, freut sich Krauß.

Woran liegt es, dass der Verein Zulauf hat? Was unterscheidet diese Gemeinde von anderen? Anheimelnd sei der Ort, wie ein zweites Zuhause, berichten alte wie junge Vereinsmitglieder und beschreiben einen Ort großen Zusammenhalts – offen für alle und auch für Neues.

Mit ihren Besinnungsangeboten wie die „Oase der Stille“, „Exerziten im Alltag“ und themenbezogene Gottesdienste sprechen die Macher längst nicht mehr nur klassische Kirchgänger an, sondern Menschen über die Konfessionen hinweg. Hochkarätige Kirchenmusik für Chor und Orchester in St. Anton begeistert Klassikliebhaber, moderne Klänge bietet die Kirchenband „Klosterbären“. Im Bistum gibt es keine zweite Gemeinde, die sich als Verein organisiert. „Wir sind Kirche“, sagt Engelmann – im wahrsten Sinne des Wortes.



Auch Franz-Josef Saam füllt die Gemeinde mit Leben.

Foto: Hutterer

Ich bin dabei, weil ...

... das Kloster eine zweite Heimat für mich geworden ist, auch wenn ich jetzt in Erlangen lebe. Hier war ich Ministrant, hier habe ich Musik gemacht. Seit dem Wegzug der Patres entsteht vieles neu, Altes wird bewahrt. Jung und Alt helfen.



Martin Wittmann

... ich hier Kirche mitgestalten kann. Ich bin seit einem Jahr dabei. Gemeinsam im Team bereite ich die Familiengottesdienste vor. Alle im Verein sind mit Feuereifer dabei. Das fasziniert mich.



Sylvia Hallex

... ich seit über 62 Jahren mit dem Kloster verbunden bin. Als dienstältester Chorsänger bin ich froh, dass die Kirche auch nach dem Weggang der Patres fortbesteht. Dank des Vereins bleibt sie ein anheimelnder Ort, in dem man sich gut sammeln kann.



Hans Grohberger

... wir das fortsetzen, was die Patres begonnen haben: Menschen von überall her schätzen die Klosterkirche als einen Ort mit Angeboten zur Besinnung, unabhängig von Konfession und Einstellung für Jung und Alt, Single oder Familie. Diesen Auftrag führen wir fort.



Alexandra Kreller

... dazu beitragen will, die Kirche in der Tradition der Redemptoristen lebendig zu erhalten. Hier treffe ich Menschen, die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft mit Optimismus begleiten. Da ich sehr dafür bin, dass „die Kirche im Dorf bleibt“, freue ich mich, wenn ich diese manchmal auf- und zuschließen darf.



Walter Kunz

... mir die Kirchenmusik in dieser schönen Kirche am Herzen liegt. Solange ich kann, mache ich weiter und leite Chor und Orchester.



Franz-Josef Saam

Franz-Josef Saam weiß, welche Musik den Patres gefällt

VON UNSERER MITARBEITERIN
MICHAELA HUTTERER

Forchheim – Voll war die Klosterkirche am Freitagabend. Das Konzert von „KlosterchorOrchester“ und „Viergesang“ lockte in der „Nacht der offenen Kirchen“ viele Besucher in die hübsche Barockkirche.

Franz-Josef Saam war zufrieden. Der musikalische Leiter kennt sein Publikum und weiß, was er ins Programm nehmen kann. Das gilt auch für die Festgottesdienste, die die Patres im kommenden Halbjahr wieder übernehmen.

Schon als Schüler aktiv

Abstimmen muss sich Franz-Josef Saam dabei nicht. Er kennt den Geschmack der Patres und seiner Gemeinde. Seit 45 Jahren betreut er die Kirchenmusik in St. Anton. „Die Patres verlassen sich darauf, dass ich auswähle, was ihnen gefällt“, sagt der 74-Jährige, der schon als Schüler in St. Anton die Orgel gespielt hat.

An Weihnachten steht Haydns kleine Orgelmesse in B-Dur auf dem Programm. Die Redemptoristen haben sich für den Allerheiligen am 1. November



Letzte Vorbereitungen vor dem Gottesdienst

Foto: Hutterer

(10 Uhr), Heiligabend (16 Uhr), sowie jeweils um 10 Uhr am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, an Lichtmess am 1. Februar, am Palmsonntag sowie Ostern angesagt.

Wer mit dem Kloster eher spirituelle Angebote verbindet, ist bei der „Oase der Stille“ genau richtig. Einmal im Monat lädt das Team um Rita Krauß in die neuen Sakristeiräume, um ein wenig der Hektik des Alltags zu entfliehen. Los geht's am 28. Oktober. Die weiteren Termine: 25. November. 16. Dezember sowie der 24. März.



Diese Zeichnung zeigt St. Anton